



## Pressespiegel

Aus: Frankfurter Rundschau

Teil: Wissen & Campus

Tag: Donnerstag

Datum: 10.10.2013

Seite: 28

# Alle Therapien unter einem Dach

Krebsgesellschaft zertifiziert das Onkologische Zentrum am Krankenhaus Nordwest

Von Pamela Dörhöfer

Der Mann hat seine Erkrankung gerade erst überwunden. Im Januar war bei dem 54-Jährigen Darmkrebs diagnostiziert worden. Nach einer Recherche im Internet entschied er sich für eine Behandlung im Krankenhaus Nordwest Frankfurt. Eine Wahl, über die er heute froh ist, wie der ehemalige Patient erzählt. Zuerst erhielt er Bestrahlung und eine Chemotherapie, erst danach wurde er operiert. Ein Vorgehen, das sinnvoll sei, führt Michael von Kampen, Chefarzt der Klinik für Radioonkologie, aus, denn auf diese Weise lässt man den Tumor schrumpfen, bevor er herausgeschnitten wird; der Eingriff fällt weniger umfangreich aus.

Über all das sei er umfassend informiert worden, sagt der ehemalige Patient – und habe sich gleichzeitig um kaum etwas selbst kümmern müssen. Alles sei wie für ihn erledigt worden – von einer „Fallmanagerin“, deren Aufgabe es ist, für Patienten Termine bei Ärzten und Behandlungen zu organisieren und koordinieren.

Ermöglicht werde so reibungsloser Ablauf durch die Vernetzung und enge Zusammenarbeit der verschiedenen Fachrichtungen unter einem Dach, sagt Eckhardt Weidmann, der am Krankenhaus Nordwest Leiter des Onkologischen Zentrums ist. Als erstes seiner Art im Rhein-Main-Gebiet wurde dieses jetzt nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft von dem unabhängigen Institut OnkoZert zertifiziert.

Auch in Hessen gibt es bislang nur ein weiteres zertifiziertes Onkologisches Zentrum; es befindet sich am Klinikum Wetzlar.

Die Basis für das Onkologische Zentrum liefern die sechs bestehenden Organzentren der Frankfurter Klinik, die auf die Karzinome der Prostata, der Brust, der Lunge, von Darm und Pankreas (Bauchspeicheldrüse) sowie auf gastrointestinale Tumore (Magen, Speiseröhre, Galle, Leber) spezialisiert sind.

### Fallmanager sind während der Therapie die ständigen Begleiter der Patienten

Damit deckt das Krankenhaus die häufigsten Krebsarten ab, ist aber auch auf die Behandlung seltener Tumore spezialisiert; beides Voraussetzungen für eine Zertifizierung. In all diesen Bereichen sollen künftig „Fallmanager“ arbeiten, die den Patienten während der Therapie ständig begleiten. Außerdem, so Professor Weidmann, sprechen die Spezialisten der verschiedenen Fachrichtungen in „Tumorkonferenzen“ gemeinsam die Behandlung der Patienten durch. Doch das therapeutische und auch begleitende Spektrum ist noch größer: So haben Patienten die Möglichkeit, an Studien teilzunehmen und können so innovative Behandlungsmethoden erfahren, denn Experten des Krankenhauses betreiben selbst onkologische Forschung.

Wer auf eine Standardbehandlung nicht gut anspricht, für den kommt möglicherweise eine „ex-

perimentelle Immuntherapie“ infrage, erklärt Professor Elke Jäger, Chefarztin der Klinik für Onkologie und Hämatologie. Das klingt nach neu und unerforscht, habe sich aber bereits seit Jahren bewährt, sagt die Medizinerin: Bei dieser Therapie handelt es sich um eine Art „Impfung“, die spezielle häufige Merkmale eines Tumors als Angriffsziele hat; sie kann auch individuell auf die Gewebeproben eines einzelnen Patienten abgestimmt werden. Das Verfahren ist indes aufwendig und stößt bei schnell wachsenden Tumoren an seine Grenzen.

Bei aggressiven Karzinomen im Bauchraum ist auch die Kombination einer möglichst maximalen Entfernung des Tumors mit einer „hyperthermen Chemotherapie“ möglich, sagt Professor Tho-

mas Kraus, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimal Invasive Chirurgie am Krankenhaus Nordwest. Dabei bekommen die Patienten eine überwärmte Chemotherapielösung direkt in den Bauchraum gespült. Diese unmittelbare Zuführung der giftigen Substanzen an den Krankheitsherd kann deutlich effektiver sein als eine herkömmliche Chemotherapie.

Eine andere Methode ist die „intraoperative Strahlentherapie“, bei der das von Krebs befallene Gebiet – etwa bei einem Karzinom der Brust – noch während der Operation mit einem speziellen Gerät hochdosiert und gezielt bestrahlt wird. Der Vorteil: Gesundes Gewebe wird geschützt, die Länge der Bestrahlungen nach einer Operation verkürzt sich, wie Chirurg Kraus sagt.

Daneben bietet das Onkologische Zentrum auch begleitende Behandlungen wie Psycho- und Physiotherapie, Kunst- und Musiktherapie oder Sportkurse an. Ebenso spielt die palliative Versorgung für Patienten, die nicht mehr geheilt, sondern nur symptomatisch behandelt werden können, eine wichtige Rolle; 22 Betten stehen dafür zur Verfügung.

Ob die Chancen für Heilung oder zumindest auf längere Lebenszeit bei Krebs durch die Behandlung an einem zertifizierten Zentrum steigen? Professor Weidmann geht davon aus. Belegen lässt sich das für Deutschland noch nicht, bei vergleichbaren Zentren in Skandinavien oder den USA sei ein solcher positiver Effekt aber nachgewiesen.

### DAS KRANKENHAUS

Das Krankenhaus Nordwest in Frankfurt besteht seit 50 Jahren. Als Unternehmen gehört die Klinik zur Stiftung Hospital zum heiligen Geist.

Heute arbeiten in dem Komplex am Steinbacher Hohl 1100 Mitarbeiter, jedes Jahr werden rund 50 000 Patienten stationär und ambulant behandelt. Das Krankenhaus Nordwest ist eine Klinik der Schwerpunktversorgung und akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Frankfurt.

Das Gütesiegel der Deutschen Krebsgesellschaft gilt für einen Zeitraum von drei Jahren, danach muss das Onkologische Zentrum rezertifiziert werden. Einmal jährlich steht zudem eine Qualitätskontrolle an.